Hannibal als vir illustris : zur Hannibal-Biographie in der Schrift De viris illustribus Romae

Autor(en): **Fugmann, Joachim**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **57 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-44393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hannibal als *vir illustris*. Zur Hannibal-Biographie in der Schrift *De viris illustribus urbis Romae*

Von Joachim Fugmann, Konstanz

I

Anders als der, allerdings nicht originäre, Titel *De viris illustribus urbis Romae* (*DVI*) erwarten lässt, begegnet der Leser nicht nur berühmten Feldherren und Politikern, sondern die Konzeption als Geschichtsabriss *ab urbe condita* hat auch zur Aufnahme illustrer Frauengestalten, «negativer» Helden und herausragender Feinde Roms geführt: Pyrrhus (35), Hannibal (42), Antiochus III. (54), Viriathus (71) und Mithridates (76)[1]. Autor und Abfassungszeit (4. Jh. n.Chr.?) der Schrift sind unbekannt. Zusammen mit der *Origo gentis Romanae* (*OGR*) und den *Historiae abbreviatae* (*De Caesaribus*) des Aurelius Victor bieten die *Viri illustres* im sog. *Corpus Aurelianum* einen Abriss der römischen Geschichte, dessen zeitlicher Bogen sich von der mythischen Frühzeit (*OGR*) über die Könige und die Republik (*DVI*) bis zu Constantius II. (337–361) spannt[2].

Hatte die Forschung die *Viri illustres* bislang als der livianischen Tradition zuhörig eingestuft[3], so ist diese Zuweisung, zumindest für die römische Königszeit und Frühe Republik, inzwischen zu revidieren. Die Schrift *DVI* repräsentiert für diesen Zeitabschnitt der römischen Geschichte vielmehr eine von Livius unabhängige Überlieferung[4]. Sie bildet damit den Schlüsseltext für die

1 Zu Aufbau und Struktur zusammenfassend: J. Fugmann, *Königszeit und Frühe Republik in der Schrift «De viris illustribus urbis Romae». Quellenkritisch-historische Untersuchungen.* I: *Königszeit* (Frankfurt a.M. u.a 1990) 28ff.

2 Dieser längeren Fassung in 86 Kapiteln bis zum Tod der Kleopatra (= Fam. A) steht eine kürzere ausserhalb des *Corpus Aurelianum* tradierte Fassung (= Fam. B) gegenüber, die mit dem Tod des Pompeius (77,9) abbricht. Vgl. hierzu (und damit auch zur Frage nach der Originalität der letzten 9 Kapitel in A) Fugmann I (oben Anm. 1) 17ff.; zur Überlieferungsgeschichte des *Corpus* ferner: P. L. Schmidt, in: *HLL* 5 (1989) § 532.1, 185ff.

3 Als Teil der vielbeschworenen, bislang aber nicht bewiesenen Livius-Epitome (Zusammenfassung der älteren Forschung bei M. Schanz/K. Hosius, *Geschichte der römischen Literatur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian* 1, München [4]1927, 303ff.; jetzt P. L. Schmidt, in: *HLL* 5, 1989, § 533.1); für eine Beeinflussung über die Vorlage durch Livius zunächst auch P. L. Schmidt, «Sex. Aurelius Victor», in: *RE Suppl.* 15 (1978) 1651, revidiert in: «Livius-Rezeption und kaiserzeitliche Historiographie», in: W. Schuller (Hrsg.), *Livius. Aspekte seines Werkes* (Konstanz 1993) 199f. Zur Quellenfrage vgl. auch Fugmann I (oben Anm. 1) 44ff. sowie ders., Bd. II,1: *Frühe Republik (6./5. Jh.)* (Frankfurt a.M. u.a. 1997) 9. 11ff.

4 Vgl. die zustimmenden Rezensionen zu den Ergebnissen des Verfassers von J. Poucet, *AC* 52 (1993) 335f.; G. Radke, *HZ* 256 (1993) 435f.; B. Linke, *HZ* 268 (1999) 441f. Der Vergleich von *DVI* 23–36 mit den einschlägigen Abschnitten aus Livius wird dieses Ergebnis auch für die Zeit von der Eroberung Roms durch die Kelten (386) bis zum Ausbruch des ersten punischen Krieges (264) bestätigen (vgl. hierzu Verf., Bd. II,2; erscheint voraussichtlich 2001).

Bewertung der biographischen, exemplarischen und historiographischen Tradition nach Livius. Als Vorlage ist eine spätrepublikanische, systematisch angelegte Biographiensammlung erschliessbar, über deren Verfasser zwar nur spekuliert werden kann, doch weisen mehrere Indizien auf den augusteischen Bibliothekar C. Iulius Hyginus hin[5].

Im folgenden soll der Frage nachgegangen werden, ob die quellenanalytischen Ergebnisse, wie sie sich aus dem Vergleich der ersten Dekade des Livius mit den entsprechenden Biographien von *DVI* bislang ergeben haben, auch für die dritte Dekade Gültigkeit beanspruchen können. Für eine erste «Sondierung» bietet sich hierfür vor allem die Biographie Hannibals (42) an, konzentriert sich doch in seiner Person der gesamte zweite Punische Krieg[6]. Seine Gestalt erlaubt vor allem einen weiteren, für die Quellenfrage zu den *Viri illustres* entscheidenden Vergleich, nämlich mit der Hannibal-Vita im sog. *Liber de excellentibus ducibus exterarum gentium*, der einzigen erhaltenen biographischen Darstellung aus der späten Republik[7]. Gleichzeitig ist jedoch damit die (früher) vieldiskutierte Frage nach dem eigentlichen Verfasser dieses unter dem Namen eines Aemilius Probus überlieferten Werkes verbunden[8]. Von der Forschung inzwischen zwar weitgehend ignoriert, können die gut begründeten Einwände Georg F. Ungers[9] gegen die Verfasserschaft des Cornelius Nepos gleichwohl

5 Grundlegend Schmidt 1978 (oben Anm. 3) 1634ff.; knapper ders., in: *HLL* 5 (1989) § 532.3; vgl. ferner Fugmann I (oben Anm. 1) 52ff. 319f. und II,1 (oben Anm. 3) 208ff.

6 Der 2. Punische Krieg ist bei *DVI* in einer ganzen Sequenz (42–49) behandelt; das Thema gibt die am Anfang stehende Vita Hannibals, das Ende markiert P. Cornelius Scipio Africanus als dessen Bezwinger. Um den Vergleich in vertretbaren Grenzen zu halten, erwies sich jedoch die getroffene Beschränkung als unumgänglich.

7 Obwohl die Hannibal-Vita wegen ihrer quellenanalytischen Relevanz stets Beachtung gefunden hat, fehlt bislang ein wirklich systematischer Vergleich mit «Nepos» und Livius. Auch L. Bessone, *La tradizione liviana* (Bologna 1977), lässt es bei seinem kurzen durchgängigen Vergleich mit dem Ergebnis bewenden, «Nepos» (die Hygin-Frage wird nicht diskutiert) komme als Vorlage von *DVI* nicht in Betracht (138ff.).

8 *Capitula in librum Aemilii Probi de excellentibus ducibus exterarum gentium*; *Capitula libri Emilii probi de excellentibus imperatoribus*; *Emilius probus de laudibus ducum exterarum gentium* u.ä. – so die Handschriften, vgl. P. K. Marshall (Hrsg.), *Cornelii Nepotis Vitae cum fragmentis* (Leipzig 1977); dazu ders., *The manuscript tradition of Cornelius Nepos* (London 1977). Die Zuschreibung an Nepos ist also lediglich erschlossen; vgl. bes. Schmidt 1978 (oben Anm. 3) 1642.

9 *Der sogenannte Cornelius Nepos* (München 1881); dazu positiv: C. Wagener, *PhR* 2 (1882) 907ff.; R. Sabbadini, *RFIC* 11 (1883) 564ff.; gegen Unger und Schmidt zuletzt J. Geiger, «Cornelius Nepos and the authorship of the book on foreign generals», *LCM* 7 (1982) 134–136 (vgl. auch dens., *Cornelius Nepos and ancient political biography*, Wiesbaden 1985, 66ff.); ohne (ausführliche) Diskussion dieser Frage etwa: E. M. Jenkinson, «Genus scripturae leve: Cornelius Nepos and the early history of biography at Rome», in: *ANRW* 1,3 (1973) 703–719; N. Holzberg, «Literarische Tradition und politische Aussage in den Feldherrenviten des Cornelius Nepos», *WJA* N.F. 15 (1989) 159–173; G. Wirth (Hrsg.), *Cornelius Nepos* (Amsterdam 1994) 9ff.

noch immer Gültigkeit beanspruchen[10]. Die These Ungers aufnehmend und weiterführend, hat Peter L. Schmidt (1978)[11] den Versuch unternommen, aus dem *Liber de ducibus exterarum gentium* («Nepos»), den Elogien vom Augustus-Forum, der Schrift *De viris illustribus* und dem *Liber memorialis* des Ampelius, dessen Text signifikante Parallelen sowohl zu den *Duces* als auch den *Viri illustres* aufweist[12], eine spätrepublikanische Biographiensammlung in zunächst fünf, dann neun Büchern zu rekonstruieren und deren Verfasser in Hygin zu suchen. Folgt man der These Schmidts, ergibt sich folgende Struktur des Gesamtwerks: Buch I (*de historicis Graecis*), II–IV (*reges*), V (*duces exterarum gentium*), VI–VII (*viri clari*), VIII (ausgezeichnete Politiker) und IX («negative» Helden und Feinde Roms). Unklar bleibt in dieser Rekonstruktion jedoch nicht nur die Einordnung der Hannibal-Biographie in das Gesamtprogramm[13], sondern auch das Verhältnis «Nepos»/Ampelius zu *DVI* bzw. zwischen Erst- und Zweitfassung[14]. Ziel der folgenden Ausführungen ist es daher, das Verhältnis von *DVI* zu Livius, insbesondere aber zu «Nepos» (und Ampelius) näher zu bestimmen und nach den Konsequenzen für die von Schmidt vor-

10 Ohne an dieser Stelle auf die Argumentation Ungers näher eingehen zu können, sei an drei entscheidende Argumente erinnert, die gegen Cornelius Nepos als Verfasser sprechen: (1) Die handschriftliche Überlieferung kennt diesen nicht als Verfasser; (2) die Fragmente, vor allem aber Buchzahlen, wie sie für Nepos eindeutig belegt sind, lassen sich nicht mit dem aus dem *Liber de ducibus exterarum gentium* rekonstruierbaren Programm zur Deckung bringen; (3) die zahlreichen historischen «Schnitzer», die sich in diesem Buch finden, passen nur schwer zu einem Historiker wie Nepos, der sich in der Geschichte bestens auskannte (vgl. Catull. 1,5–7: ... *ausus es unus Italorum / omne aevum tribus explicare cartis / doctis ... laboriosis*). Zum Detail: Unger, a.O. (oben Anm. 9) 3ff. 20ff.; danach Schmidt 1978 (oben Anm. 3) 1641ff.

11 S. oben Anm. 3; vgl. auch dens. 1989 (oben Anm. 5).

12 Bis c. 16 (ab 10/11) gehen die Übereinstimmungen mit den *Duces*, ab c. 17 (bis 38/39) mit *DVI*. Ihren besonderen Wert für die Rekonstruktion erhält dieses Werk vor allem durch die Einteilung des Stoffes in memorierbare Kategorien (etwa: c. 15 *clarissimi reges et duces Atheniensium*; c. 18 *clarissimi duces Romanorum*). Will man keinen Quellenwechsel (so bereits H. Haupt, *De auctoris de vir. ill. libro quaestiones historicae*, Diss. Würzburg, Frankfurt 1876, 6ff. 27ff.), wogegen der gesamte Charakter dieser lediglich Grundwissen vermittelnden Schrift spricht (dazu P. L. Schmidt, in: *HLL* 5, 1989, § 530), sondern für die ganze «universalgeschichtliche Biographienreihe» (Schmidt 1978, oben Anm. 3, 1643) eine einzige Vorlage annehmen, so muss man wegen der Parallelen zu den Nicht-Römern (*reges*, *duces*) auch die Abschnitte über die Römer mit «Nepos» identifizieren (so jetzt wieder M.-P. Arnaud-Lindet, Hrsg., *L'Ampelius. Aide-mémoire*, Paris 1993, XIIff., v.a. XV Anm. 26) oder, umgekehrt, wegen der Konvergenz mit den *Viri illustres* im römischen Teil deren Vorlage (für Hygin bereits E. Wölfflin, *De Lucii Ampelii libro memoriali quaestiones criticae et historicae*, Diss. Göttingen 1854, 40ff.) auch für die Nicht-Römer verantwortlich machen (Unger, a.O., oben Anm. 9, 67ff.). Zur Forschungssituation konzis Schmidt 1978 (oben Anm. 3) 1643.

13 Hannibal figuriert einerseits in der Reihe der externen *duces* (B. 5), andererseits unter den Feinden Roms (B. 9). Vgl. Schmidt 1978 (oben Anm. 3) 1646.

14 Für die erste Fassung geht Schmidt 1978 (oben Anm. 3) 1645f., ohne dies jedoch irgendwie zu begründen, dagegen von folgender Anordnung aus: I (*de historicis Graecis*), II–IV (*reges*), V (*duces*). Zum Programm Hygins vgl. auch Unger, a.O. (oben Anm. 9) 96ff.; ferner demnächst Schmidt, a.O. (unten Anm. 52).

geschlagene Rekonstruktion zu fragen, nicht aber alle einschlägigen Quellentexte zu sichten und auf ihre Historizität hin zu befragen[15].

II

DVI beginnt (42,1) ganz der biographischen Tradition entsprechend mit *Hannibal, Hamilcaris filius.* Es folgt die bekannte Anekdote, Hamilkar habe seinen neunjährigen Sohn bei seinem Aufbruch aus Karthago nach Spanien (Frühjahr 237) eidlich auf ewige Feindschaft gegenüber Rom verpflichtet[16]. Livius und «Nepos» stimmen damit im wesentlichen überein, letzterer ergänzt die Filiationsangabe um die Herkunft (*Karthaginiensis*) und den Ort des Geschehens (Karthago); Ampelius dagegen übergeht den Schwur[17].

Der Übergang nach Spanien ist durch *exinde* (*socius et miles in castris patri fuit*) nur knapp angedeutet[18]. Dass Hannibal an der Seite seines Vaters als Soldat diente, findet sich in dieser Deutlichkeit nur bei *DVI.* Denn Livius wie auch «Nepos» berichten gleichlautend, Hannibal habe (erst) unter seinem Schwager Hasdrubal die ersten militärischen Meriten erworben, als dieser nach dem Tod Hamilkars (229) den Oberfehl in Spanien übernommen hatte[19]. Das folgende *mortuo eo* macht jedoch deutlich, dass der Verfasser der *Viri illustres* höchst-

15 Für die historische Bewertung wird daher im folgenden auf die gründliche, Historizitätsfragen breiten Raum einräumende Monographie von J. Seibert, *Hannibal* (Darmstadt 1993) hingewiesen (ergänzend ders., *Forschungen zu Hannibal*, Darmstadt 1993); weniger ausführlich auf die Quellen eingehend S. Lancel, *Hannibal* (Düsseldorf/Zürich 1998; zuerst Paris 1996); vgl. ferner W. Huss, *Geschichte der Karthager* (München 1985) 269–428; K. Christ (Hrsg.), *Hannibal* (Darmstadt 1974). Gleichfalls ausgespart muss auch die Frage nach den Quellen von «Nepos» und Livius bleiben; zu Polybios (s. F. W. Walbank, *A historical commentary on Polybius* 1–3, Oxford 1957–1979) und Livius (dazu H. Tränkle, *Livius und Polybios*, Basel 1977).

16 42,1: *Hannibal ... novem annos natus, a patre aris admotus odium in Romanos perenne iuravit.* Zum Detail: Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 26ff.

17 Es fällt auf, dass Livius (35,19,3ff.) wie auch «Nepos» (*Hann.* 2,1ff.) diese Szene erst zum Jahr 193 berichten: als Versuch Hannibals, so das Vertrauen Antiochos III. zu gewinnen. Der Wortlaut ist in allen Fällen ähnlich: Liv. 35,19,3 (*«Pater Hamilcar», inquit, «Antioche, parvum admodum me ... altaribus admotum iure iurando adegit numquam amicum fore populi Romani ...»*); kürzer 21,1,4 (*Fama est ... Hannibalem annorum ferme novem ... altaribus admotum ... iure iurando adactum se cum primum posset hostem fore populo Romano*); Nep. *Hann.* 1,1 (*Hannibal, Hamilcaris filius, Karthaginiensis*); 2,3f. (*«pater meus», inquit «Hamilcar puerulo me, utpote non amplius novem annos nato, in Hispaniam proficiscens Karthagine ... immolavit.* [4] *... Simul me ad aram adduxit ... eamque tenentem iurare iussit numquam me in amicitia cum Romanis fore ...»*); Ampel. 28,4 (*Hannibal qui novem annorum patrem in Hispaniam secutus*).

18 Explizit dagegen Nep. *Hann.* 3,1 (*Hac ... aetate cum patre in Hispaniam profectus est*); Ampel. 28,4 (oben Anm. 17). Auch Livius bleibt an der vergleichbaren Stelle relativ implizit; lediglich der Wunsch Hannibals, seinen Vater begleiten zu dürfen (21,1,4: *Hannibalem ... pueriliter blandientem patri ... ut duceretur in Hispaniam*), dient als Hinweis; deutlich jedoch 30,37,9 (*«Novem» inquit* [sc. *Hannibal*], *«annorum a vobis profectus ...»*); vgl. auch 27,21,2; dazu Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 28.

19 Liv. 21,2,3ff.; 4,1ff.; Nep. *Hann.* 3,1; zu dieser antiken Communis opinio und Hannibals «Lehrjahren»: Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 40ff.

wahrscheinlich seine Vorlage verfälschend gekürzt hat, indem er Hasdrubal als unmittelbaren Nachfolger Hamilkars eliminierte[20].

Auch die Kongruenz bei *Saguntum ... foederatam* (42,2) ist vielleicht auf einen epitomierenden Eingriff des Verfassers der *Viri illustres* zurückzuführen. Einen Hinweis liefert der Vergleich mit «Nepos», dessen *Saguntum foederatam civitatem* (*Hann.* 3,2) den Ausfall eines Substantives bei *DVI* plausibel erklären könnte[21]. Schliesslich bleibt es dem Leser selbst überlassen, aus *mortuo eo causam belli quaerens Saguntum ... intra sex menses evertit* (42,2) zu erschliessen, dass das Kommando in Spanien inzwischen, d.h. nach der Ermordung Hasdrubals (Sommer 221), auf Hannibal übergegangen war – präziser auch hier wieder «Nepos» (mit Ampelius)[22]. Dagegen fehlt bei «Nepos» wie Livius die Nachricht, Sagunt sei innerhalb von sechs Monaten eingenommen worden[23].

Im folgenden geben die *Viri illustres* nur einen stark gerafften, auf die wesentlichen Ereignisse konzentrierten Abriss[24]: Übergang Hannibals über die Alpen (Spätherbst 218), seine Siege über P. Cornelius Scipio am Ticinus (Nov. 218), Sempronius Longus an der Trebia (Dez. 218) und C. Flaminius am Trasimenischen See (Juni 217), schliesslich die verheerende Niederlage der Römer bei Cannae (Aug. 216). Fast gleich lautet die Zusammenfassung durch Ampelius[25].

20 Wie leicht dies möglich war, kann ein Blick auf «Nepos» illustrieren (*Hann.* 3,1): *Hac ... aetate cum patre ... profectus est, cuius post obitum, Hasdrubale imperatore suffecto, equitatui omni praefuit. Hoc quoque interfecto exercitus summam imperii ad eum detulit.* Zu *DVI* als Epitome vgl. bes. H. Behrens, *Untersuchungen über das anonyme Buch De viris illustribus* (Heidelberg 1923) 1ff.; ferner Fugmann I (oben Anm. 1), 54 mit Anm. 32.

21 Ein Überlieferungsfehler ist ausgeschlossen, vgl. ad loc. F. Pichelmayr/R. Gruendel (Hgg.), (Leipzig ³1966); I. R. Wijga (Hrsg.), (Diss. Groningen 1890). Allerdings sind für Saguntum beide Genera bezeugt (vgl. etwa Liv. 21,19,2: *cum ante, tum maxime Sagunto excisa*).

22 *Hann.* 3,1 (s. Anm. 20). 2 (*Sic Hannibal minor quinque et viginti annis natus imperator factus proximo triennio omnes gentes Hispaniae bello subegit, Saguntum ... vi expugnavit*); Ampel. 28,4 (*Hannibal ... minor annorum XXV imperator factus triennio in Hispania vicit et <cum> eversione Sagunti ...*); vgl. auch Liv. 21,4,10; 5,1. Zu den Ereignissen 221/220 bis zur Einnahme Sagunts 219/218: Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 51ff.

23 Nach einer von Livius zitierten Tradition soll Sagunt innerhalb von 8 Monaten gefallen sein (21,15,3); dazu Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 63ff.

24 42,2: *Tum Alpibus patefactis in Italiam traiecit.* (3) *P. Scipionem apud Ticinum, Sempronium Longum apud Trebiam, Flaminium apud Trasimenum, Paullum et Varronem apud Cannas superavit.* Ein detaillierter Vergleich mit «Nepos»/Ampelius (s. Anm. 25) und Livius (21,31–38: Alpen, 39–48: Ticinus, 52–56: Trebia; 22,3–7,5: Trasim. See, 44–50,3: Cannae) erübrigt sich daher. Zu den einzelnen Etappen des Krieges: Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 96ff. 106ff. (Zug nach Italien). 116ff. (Ticinus). 126ff. (Trebia). 152ff. (Trasim. See). 191ff. (Cannae).

25 28,4 (*... per Pyrenaeum et Alpes in Italiam venisset, Scipionem <aput> Ticinum, Tiberium Claudium aput Trebiam, Flaminium aput Trasimennum, Paulum et Varronem aput Cannas ... superavit*); Sempronius Longus statt Tiberius Claudius ist eindeutig ein Fehler des Ampelius. Auch hier könnte das Fehlen der Pyrenäen bei *DVI* auf eine Epitome hinweisen. Ausführlicher, in den Namensformen stärker Prae- und Gentilnomen betonend Nep. *Hann.* 3,4 (*ad Alpes ... venit ... loca patefecit ... copias traduxit in Italiamque pervenit*); 4,1 (*Cum hoc* [sc. *P. Cornelio Scipione*] *... Clastidii apud Padum decernit*). 2 (*Scipio cum collega Tiberio Longo apud Trebiam adversus*

Nach Cannae stand Hannibal der Weg nach Rom offen, doch wandte er sich nach Kampanien ins Winterlager, wo das Heer dem Luxus gefrönt haben soll[26]. Hierauf spielt auch *DVI* an: *Cumque urbem capere posset, in Campaniam devertit, cuius deliciis elanguit.* Möglicherweise stand in der Vorlage an dieser Stelle ein *profectus est*, ist doch die Überleitung mit *cumque* recht abrupt. Folgt man dagegen «Nepos» (*Hann.* 5,1), so ist Hannibal tatsächlich nach Rom aufgebrochen: *Hac pugna* (bei Cannae) *pugnata Romam profectus est nullo resistente.* Wenn «Nepos» jedoch weiter berichtet, Hannibal sei nach einigen Tagen in der Umgebung Roms nach Capua *zurück*gekehrt und Q. Fabius Maximus (Cunctator) habe sich ihm *in agro Falerno* entgegengestellt, so wird klar, dass bei «Nepos» der Ablauf der Ereignisse durcheinander geraten ist. Denn der Marsch Hannibals auf Rom (aus Kampanien kommend!) datiert in das Jahr 211, die Aktion des Fabius aber in 217; diesem gelang es zwar damals, das punische Heer einzukesseln, Hannibal konnte jedoch durch eine List, die auch «Nepos» erzählt (*Hann.* 5,1f.), entkommen[27]. Dieselbe chronologische Umkehrung findet sich auch bei *DVI* (42,6), dessen *et cum ad tertium ab urbe lapidem castra posuisset, tempestatibus repulsus, primum a Fabio Maximo frustratus* eindeutig die Abfolge 211 (Rom)[28] – 217 (Fabius) ergibt. Auf die topographische Lokalisierung (*in agro Falerno*) konnte der Verfasser der *Viri illustres* verzichten, da er dieses Detail in der Biographie des Fabius Maximus nachträgt[29]. Inhaltlich steht *DVI* keineswegs im Widerspruch zu «Nepos», vermied doch Fabius eine offene Feldschlacht und enttäuschte (*frustratus*) so die Hoffnungen Hannibals, die Römer erneut vernichtend schlagen zu können – eine Strategie, die ihm bekanntlich den Beinamen Cunctator eintrug. Der einzige Unterschied zwischen beiden Texten besteht also darin, dass «Nepos» die Möglichkeit des Jahres 217 mit dem tatsächlichen Marsch Hannibals (211) kombiniert hat, während *DVI* hier differenziert bleibt.

Die folgenden beiden Angaben bei *DVI* (42,6) sind schwierig. Zum einen ist die Notiz, Hannibal sei von (einem) Valerius Flaccus geschlagen worden[30], in der gesamten Überlieferung ohne genaue Entsprechung. Gemeint ist vermutlich nicht Hannibal, sondern Hanno, dessen Lager bei Benevent durch den Consul Q. Fulvius Flaccus (212) erobert wurde, wobei sich der Militärtribun

eum venit. Cum his manum conseruit, utrosque profligavit). 3 (*C. Flaminium ... apud Trasumenum occidit*). 4 (*obviam ei venerunt ... C. Terentius et L. Aemilius. Utriusque exercitus uno proelio fugavit*).

26 Dass Hannibal auf eine einmalige Gelegenheit verzichtete, wirft ihm daher auch der Karthager Maharbal nach Cannae vor (Liv. 22,51,4: *Vincere scis ...; victoria uti nescis*); zur Topik des Luxus (Liv. 23,18,9ff. u.a.): Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 219f.

27 Zu Historizität und historischem Hintergrund: Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 168ff.

28 Dass Hannibal unter den schlechten Witterungsbedingungen stark zu leiden hatte, ja dadurch zum Abbruch gezwungen wurde, berichtet auch Livius (26,7–11; bes. 26,11,1ff.).

29 43,4: *Hannibalem in agro Falerno inclusit.* Gleichwohl spricht die Auslassung aller Details in der gesamten Sequenz von 42,6 für die Verkürzung einer ausführlicheren Vorlage.

30 42,6: *deinde a Valerio Flacco repulsus.*

Valerius Flaccus besonders ausgezeichnet haben soll[31]. Zum anderen ist *a Gracho et Marcello fugatus* (*DVI*) prima facie kaum mit «Nepos» und Ampelius zu vereinbaren, die beide berichten, Ti. Sempronius Gracchus sei in Lukanien (212), M. Claudius Marcellus bei Venusia (208) von Hannibal besiegt und getötet worden[32]. Doch schliessen sich beide Fassungen keineswegs gegenseitig aus. «Nepos» selbst verweist am Ende dieser Sequenz auf die Vielzahl von Schlachten und Kämpfen in diesen Jahren, die ihn zu einer Auswahl gezwungen haben[33]. Dementsprechend überliefert Livius (25,1,5), Sempronius Gracchus habe als Consul (213) in Lukanien (!) durchaus militärische Erfolge, wenn auch nur kleine, erzielt[34]. Möglicherweise ist *DVI* aber auch auf ein Ereignis des Jahres 215 zu beziehen, als Hannibal die Belagerung des von Gracchus verteidigten Cumae aufgab und sich zurückzog[35]. Wie widersprüchlich selbst die Kämpfe 212 in der römischen Historiographie tradiert waren, lehrt nochmals ein Blick auf Livius, bei dem das Heer des Gracchus zunächst vernichtend geschlagen wird und sich auflöst, dann aber wenig später am Horizont erscheint und Hannibal, als dessen Reiter in ein Gefecht verwickelt sind, zum Rückzug nötigt[36]. Auch Marcellus wird mit einem Sieg über Hannibal in Verbindung gebracht: So berichtet Livius (27,12–14) zum Jahr 209, dass Marcellus bei Canusium zunächst eine empfindliche Niederlage gegen Hannibal hinnehmen musste, am folgenden Tag aber erneut den Kampf gewagt habe, in dessen Verlauf ein römischer Angriff auf einen Elefanten zu Fluchtbewegungen im karthagischen Heer führte[37]. Dass in der römischen Historiographie ein Sieg des Marcellus zirkulierte, belegt schliesslich eindeutig Orosius, der diesen in einer dritten (!) Schlacht siegen lässt[38]. Für die Jahre 217 bis 208 ergibt sich damit folgendes

31 Vgl. Liv. 25,13,11–14,14; zur Tat des Valerius Flaccus, wahrscheinlich einer Erfindung des Valerius Antias: Liv. 25,14,6ff.; Val. Max. 3,2,20; dazu Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 291f., bes. Anm. 26. Für eine Verwechslung bei *DVI* bereits E. Keil (Hrsg.), Breslau ²1872, 47 (ad loc.).

32 Nep. *Hann.* 5,3 (*Tiberium Sempronium Gracchum, iterum consulem, in Lucanis ... sustulit. M. Claudium Marcellum, quinquies consulem, apud Venusiam ... interfecit*); Ampel. 28,4 (*Gracchum in Lucania, Marcellum in Campania superavit*); dazu Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 364ff. (zu 208); zu 212 s. unten Anm. 36.

33 *Hann.* 5,4: *Longum est omnia enumerare proelia.*

34 Vgl. Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 272.

35 Vgl. Liv. 23,35,5ff.; dazu Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 233f.

36 Liv. 25,16f. (Niederlage und Tod des Gracchus); dagegen 25,19,1ff. Auftauchen des geschlagenen Heeres (4: *Ita equestre proelium erat, cum procul visus Sempronianus exercitus ... utrique parti parem metum praebuit ne hostes novi adventarent.* [5] *Velut ex composito utrimque signum receptui datum reductique in castra ... discesserunt*). Um das militärische Debakel des Gracchus zu vertuschen, hat die römische Tradition diesen überdies zum Opfer eines karthagischen Komplotts stilisiert. Zum Detail: Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 292f.

37 Vgl. Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 345f. mit Anm. 21.

38 Oros. 4,18,4: *Marcellus consul cum Hannibale triduum continuum dimicavit. Primo die pari pugna discessum est, sequenti victus consul, tertio victor VIII milia hostium interfecit, ipsum Hannibalem cum reliquis fugere in castra conpulit.* Orosius geht damit über Livius hinaus; zu Orosius, *DVI* und der sog. Livius-Epitome vgl. Fugmann I (oben Anm. 1) 47ff. 62f. sowie II (oben Anm. 3) 13. 208f. Wiederum könnte gleichfalls (wie bei Gracchus) ein Ereignis des Jah-

Bild: *DVI* wie «Nepos»/Ampelius stimmen in der Umkehrung des historischen Ablaufs (211–217) überein. Während jedoch der Verfasser der *Viri illustres* auf die Rückschläge Hannibals abhebt, stellen «Nepos» bzw. Ampelius dessen Erfolge heraus[39].

Die Ereignisse der Jahre 202 bis 186/183 sind von dem Verfasser der *Viri illustres* erneut nur summarisch zusammengestellt, so dass ein Vergleich mit Livius und «Nepos» unergiebig ist[40]: Rückberufung und Niederlage Hannibals bei Zama (202); Flucht nach Syrien zu Antiochos III., der von Hannibal für den Kampf gegen Rom gewonnen wird (195–190); nach dessen Niederlage Flucht an den Hof des Prusias von Bithynien (186)[41].

Über das Ende Hannibals (183) schliesslich weiss der Verfasser der *Viri illustres* bzw. dessen Quelle Details zu berichten, die über Livius (39,51) und «Nepos» (*Hann.* 12) hinausgehen[42]. So gehört sein Selbstmord durch Gift zur antiken Communis opinio, doch allein DVI nennt präzise den Aufbewahrungsort des Giftes (*sub gemma anuli*)[43]. Ebenso singulär ist die Nachricht, Hannibal sei in einem Steinsarkophag beigesetzt worden (*in arca lapidea*)[44]. Schliesslich fehlt sowohl bei Livius als auch «Nepos» eine Angabe zur Lage des Grabmals, dagegen werden die *Viri illustres* (*apud Libyssam* – vermutlich das h. Diliske-

res 215 gemeint sein, als Hannibal die Belagerung Nolas, das von Marcellus gehalten wurde, abbrach und abzog (Liv. 23,43,5–46,8); der «Sieg» des Marcellus ist historisch völlig unglaubwürdig (vgl. Seibert, a.O., oben Anm. 15, 237). Wie die Konfusion bei 211/217 zeigt, ist bei *DVI* jedenfalls nicht unbedingt mit einer stringenten Beachtung der Chronologie zu rechnen.

39 «Nepos» schliesst daher seine Darstellung dieses Zeitraumes mit der Feststellung ab (*Hann.* 5,4): *Quare unum hoc satis erit dictum, ex quo intellegi possit, quantus ille fuerit: quamdiu in Italia fuit, nemo ei in acie restitit, nemo adversus eum post Cannensem pugnam in campo castra posuit.* Letzteres ist allerdings pure Schönfärberei; vgl. etwa Liv. 27,2,4 (*consul ... in conspectu Hannibalis ... posuit castra*). Die Nähe von *DVI* zu «Nepos» wird zudem durch einen Bindefehler in der Vita des Marcellus bestätigt, wenn beide Texte (Nep. *Hann.* 5,3; *DVI* 45,7) Marcellus zum Zeitpunkt seines Todes als *quinquies consul* bezeichnen, statt richtig *quintus consul.*

40 42,6: *in Africam revocatus, a Scipione superatus, ad Antiochum regem Syriae confugit eumque hostem Romanis fecit; quo victo ad Prusiam regem Bithyniae concessit.* Es fällt auf, dass Zama nicht genannt ist (etwa *apud Zamam*).

41 Ausführlich zu diesen Lebensabschnitten: Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 449ff. (Rückberufung). 466ff. (Zama). 506ff. (Antiochos). 524ff. (Prusias). Ausgeblendet bleiben die Aktivitäten Hannibals in der Heimat (200–195) sowie auf Kreta und in Armenien (189–187); dazu Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 496ff. bzw. 522ff.

42 Auslösendes Moment bildete eine Gesandtschaft des römischen Senats unter T. Quinctius Flamininus, welche die damaligen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Bithynien und Pergamon beenden sollte. Vgl. Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 527ff.

43 Dagegen Nep. *Hann.* 12,5: *... memor pristinarum virtutum venenum, quod semper secum habere consuerat, sumpsit*; dramatisierend Liv. 39,51,7ff.: *Hannibal ... venenum, quod multo ante praeparatum ad tales habebat casus, «Liberemus» inquit «diuturna cura populum Romanum ...* (12) *Exsecratus deinde in caput regnumque Prusiae ... poculum exhausit.*

44 Nach Tzetz. *Chil.* 1,803ff. errichtete Septimius Severus an dieser einen Bau aus weissem Marmor. Zum Grab vgl. Ch. Hülsen, *BPhW* 16 (1896) 28–30; A. M. Mansel, *AA* (1972) 257–275; für Caracalla als Bauherrn dagegen T. D. Barnes, *Historia* 16 (1967) 97, Anm. 75a und M. J. Moscovich, *AHB* 4 (1990) 108–112; zusammenfassend Seibert, a.O. (oben Anm. 15) 529.

lesi) durch den älteren Plinius und Eutrop bestätigt[45]. Wenn *DVI* abschliessend eine lateinische Grabinschrift zitiert, so erklärt sich dies zwanglos aus der gängigen Praxis der 'Interpretatio Romana', handelt es sich doch um die gewöhnliche römische Grabformel *HSE* (= *hic situs est*).

III

Wir fassen zusammen: (1) Die Hannibal-Biographie in den *Viri illustres* enthält keinerlei signifikante Hinweise auf eine Beeinflussung durch Livius[46]. (2) Ungeschickte, ja verfälschende Verknüpfungen sowie eine stark geraffte Darstellungsweise deuten auf die Verkürzung einer ausführlicheren Vorlage hin. (3) Sachliche Überschüsse der *Viri illustres* gegenüber «Nepos» schliessen die Benutzung des «Feldherrenbuches» in seiner überlieferten Form aus.

Will man an der gut begründeten Annahme einer gemeinsamen, biographisch strukturierten Vorlage von Ampelius und *DVI* festhalten[47], machen die Übereinstimmungen bzw. «Bindefehler» von *DVI* mit «Nepos» die Schlussfolgerung unumgänglich, dass alle drei Texte letztlich auf einen einzigen Text zurückgehen! Oder anders formuliert: Es muss eine (erste) ausführlichere[48] Hannibal-Biographie gegeben haben, auf die Ampelius, die *Viri illustres* und die Darstellung in den *Duces exterarum gentium* zurückgehen. In der Tat spricht nichts gegen diese quellenanalytisch zu postulierende Erstfassung, stammt doch die erhaltene Vita erst aus der Zweitfassung des Feldherrenbuches[49]. Zu erwägen bleibt damit noch, in welchem Teil des Gesamtprogramms diese ausführlichere Biographie gestanden haben könnte. Durchaus plausibel erscheint hier die Rekonstrukion Schmidts, die Hannibal entsprechend der systematischen Einordnung bei Ampelius (28: *Populus Romanus cum quibus gentibus*

45 Plin. *Nat.* 5,148 (*fuit et Libyssa oppidum, ubi nunc Hannibalis tantum tumulus*); Eutr. 4,5,2 (*Hannibal ... apud Libyssam in finibus Nicomedensium sepultus est*). Zu *DVI* und Eutrop: P. L. Schmidt, in: *HLL* 5 (1989) § 538 Lit. 4; ferner Fugmann I (oben Anm. 1) 62f. 318 und II (oben Anm. 3) 13. 208f.

46 *DVI* scheidet damit erneut, wie schon für die Königszeit und Frühe Republik, aus dem Kreis der Livius-Epitome (s. Anm. 3) aus. Anders zuletzt etwa L. Braccesi, *Introduzione al «De viris illustribus»* (Bologna 1973) 55ff.; Bessone, a.O. (oben Anm. 7) 153ff.; ders., «La tradizione epitomaria liviana imperiale», in: *ANRW* 2,30,2 (1982) 1230–1263.

47 Vgl. Schmidt 1978 (oben Anm. 3) 1636ff.; ferner Fugmann I (oben Anm. 1) 59f. 317f.; II (oben Anm. 3) 12. 209.

48 Dies würde auch die Differenzen zwischen «Nepos»/Ampelius und *DVI* insofern erklären, als die unterschiedliche Zielsetzung der rezipierenden Texte für die Auswahl der Siege bzw. Niederlagen Hannibals verantwortlich wäre: hier eine positive, eher panegyrische Grundstimmung («Nepos», Ampelius), dort Betonung der römischen Leistungen (*DVI*). Vgl. auch Schmidt 1978 (oben Anm. 15) 1643.

49 Zusammenstellung der Testimonien (für das Feldherrenbuch bzw. Hannibal) bei Schanz/Hosius, a.O. (oben Anm. 3) 357.

bella conseruit et quibus de causis) unter die Feinde Roms (B. 9) einreiht[50]. Mit der Umarbeitung des Feldherrenbuches (als Separatpublikation?) wäre also, so eine letzte Schlussfolgerung, auch eine Umstellung der Hannibal-Vita verbunden gewesen[51]. Festeren Grund kann jedoch nur eine umfassende, ins Detail gehende Rekonstruktion des Gesamtprogramms bringen![52]

50 Eine erste Fassung in fünf Büchern (s. oben Anm. 14) dagegen lässt sich nicht nach- bzw. beweisen; so inzwischen richtig auch Schmidt, a.O. (unten Anm. 52).

51 Die Dubletten (hierzu Schmidt 1978, oben Anm. 15, 1646), die holprigen Übergänge und das Nebeneinander von erster (Praefatio) und zweiter Fassung verraten letztlich nicht mehr, als dass die Arbeit wohl keineswegs abgeschlossen war.

52 Unabhängig von den hier vorgetragenen Überlegungen ist inzwischen auch Schmidt bei seiner Arbeit, die Biographiensammlung Hygins zu rekonstruieren, zu einem gleichlautenden Resultat gelangt. Für die Einsicht in das Manuskript eines diesbezüglichen Vortrags (gehalten bei den Colloquia Raurica im Sept. 1999) sowie für eine ausführliche Diskussion sei dem Autor an dieser Stelle herzlich gedankt.